

**Einkaufsmanager Index™**  
**MARKTSENSIBLE INFORMATION**  
**SPERRFRIST: 16. Dezember 2020, 10:00 (MEZ) / 09:00 (UTC)**

## IHS Markit Flash Eurozone EMI™

# Ende der Talfahrt in Sicht: Eurozone-Flash klettert auf 49,8 Punkte

### Die Ergebnisse im Überblick:

- Flash Eurozone Composite Index Produktion<sup>(1)</sup> bei 49,8 (Nov: 45,3); 2-Monatshoch
- Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit<sup>(2)</sup> bei 47,3 (Nov: 41,7); 3-Monatshoch
- Flash Eurozone Index Industrieproduktion bei 56,6 (Nov: 55,3); 2-Monatshoch
- Flash Eurozone EMI™ Industrie<sup>(3)</sup> bei 55,5 (Nov: 53,8); 31-Monatshoch

Erhebungszeitraum: 4. - 15. Dezember 2020

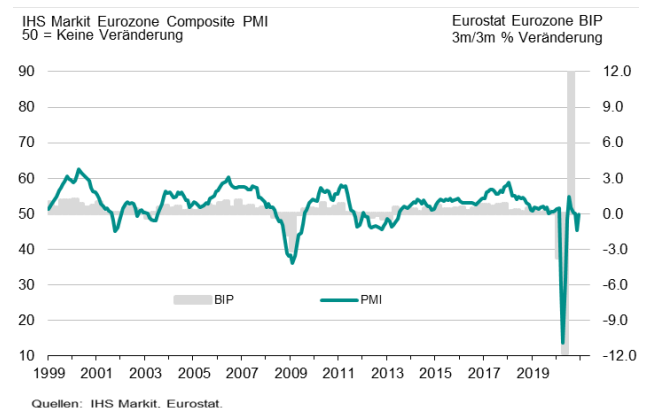
Das Wirtschaftswachstum der Eurozone hat sich im Dezember weitgehend stabilisiert, da stärkere Zuwächse in der Industrie die erneute Schrumpfung im Servicesektor überkompensierten. Gleichzeitig stiegen die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist infolge der positiven Nachrichten zur Impfstoffentwicklung auf ein 32-Monatshoch.

Der **IHS Markit Flash Eurozone Composite Index Produktion** legte gegenüber dem Vormonat um satte 4,5 Punkte auf 49,8 zu und signalisierte damit, dass die Eurozone im Dezember nur noch minimal geschrumpft ist. Im November war es noch rasant bergab gegangen. Der Durchschnittswert für das vierte Quartal 2020 fällt mit 48,4 Punkten zwar niedriger aus als die 52,4 in Q3, er liegt allerdings deutlich über den 31,3 Punkten des zweiten Quartals. Dies lässt vermuten, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen der zweiten Infektionswelle milder ausfallen dürften als bei der ersten im Frühjahr.

Während die Industrieproduktion nach der Abschwächung im November diesmal wieder stärker ausgeweitet wurde, verbuchten die Dienstleister im Dezember den vierten Monat in Folge Geschäftseinbußen. Gleichwohl fiel der Rückgang deutlich schwächer aus als in den beiden Vormonaten, da nicht mehr ganz so viele Unternehmen von den

Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie betroffen waren als im November.

### IHS Markit Eurozone PMI und BIP



Der Auftragseingang wies erstmals seit September wieder insgesamt ein kleines Plus aus, ausgelöst durch eine Flut an Neuaufträgen in der Industrie und einer markanten Abschwächung der Einbußen im Servicesektor im Vergleich zu November.

Bei den Exporten lief die Entwicklung jedoch deutlich auseinander. Während die Hersteller hier den zweitstärksten Zuwachs seit fast drei Jahren verbuchten (nur knapp unter dem jüngsten Oktober-Hoch), mussten die Dienstleister erneut ein ausgesprochen hohes Minus hinnehmen. Dass der Rückgang hier nur unwesentlich schwächer ausfiel als im November, lag an den nach wie vor strengen Restriktionen für die Reise- und Tourismusbranche.

Der geringfügige Zuwachs beim Neugeschäft sorgte dafür, dass sich die Abnahme der Auftragsbestände spürbar verlangsamte und so schwach ausfiel wie zuletzt im Februar. Dies deutet darauf hin, dass es nicht mehr ganz so viele freie Kapazitäten gab wie in den Vormonaten.

Folglich verlangsamte sich im Dezember auch der Jobabbau und fiel so niedrig aus wie nie seit Beginn

der Pandemie. Dass die Beschäftigung allerdings dennoch zum zehnten Mal hintereinander sank, war auf die anhaltenden, wenngleich weniger kräftigen Stellenkürzungen in der Industrie und im Servicesektor gleichermaßen zurückzuführen.

Mit ein Grund für den verlangsamten Personalabbau waren die verbesserten Geschäftsaussichten. So stieg der entsprechende Index aufgrund der erfreulichen Nachrichten über die Entwicklung der Impfstoffe gegen Covid-19 auf den höchsten Wert seit April 2018. Im Servicesektor kletterte dieser Index auf ein 27-Monatshoch, in der Industrie sogar auf ein 34-Monatshoch.

Die Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen sanken mit der niedrigsten Rate seit Beginn der Reduzierungen im März, was etliche Firmen mit der anziehenden Nachfrage und der größeren Preismacht begründeten. In der Industrie kam noch der höhere Kostendruck hinzu. Hier legten die Einkaufspreise so rasant zu wie zuletzt vor über zwei Jahren, oftmals als Resultat der zunehmenden Engpässe für zahlreiche wichtige Rohstoffe. In der Tat verlängerten sich die Lieferzeiten im verarbeitenden Gewerbe im Dezember so stark wie selten zuvor in der 24-jährigen Umfragegeschichte.

Auf Länderebene verzeichnete **Deutschland** zum sechsten Mal hintereinander Wachstum. Der Composite-Flash-PMI kletterte von 51,7 Punkten im Vormonat auf jetzt 52,5. Obwohl sich die Zuwächse in der Produktion den zweiten Monat in Folge abschwächten, war die aktuelle Steigerungsrate noch immer eine der stärksten in der Umfragegeschichte. Gleichzeitig verlangsamte sich die Talfahrt im Dienstleistungssektor.

In **Frankreich** signalisierte der kräftige Anstieg des Composite-Flash-PMI auf 49,6 Punkte von 40,6 im Vormonat, dass sich die Schrumpfung hier signifikant verlangsamt hat und schwächer ausgefallen ist als in den zurückliegenden drei Monaten. Die Industrieproduktion wurde wieder leicht gesteigert und im Servicesektor erreichte man fast ein stabiles Niveau.

In den **übrigen von der Umfrage erfassten Ländern** ging es mit der Wirtschaftsleistung zwar erneut rasant bergab, doch auch hier schwächte sich der Rückgang verglichen mit den beiden Vormonaten ab. Die Produktion im verarbeitenden Gewerbe wurde gesteigert und überkompensierte die Einbußen bei den Dienstleistern. Folglich stieg der Composite-Flash-PMI auf 47,5 Punkte nach 42,8 im

November.

---

*Die Vorabschätzung basiert in der Regel auf ungefähr 85% der regulären monatlichen Umfragerückmeldungen und beinhaltet alle von der PMI-Umfrage erfassten Länder. Veröffentlicht werden jedoch nur die Daten für Frankreich und Deutschland.*

#### Kommentar:

**Chris Williamson, Chief Business Economist bei IHS Markit**, kommentiert den aktuellen Eurozone Flash-PMI:

*“Die Eurozone hat sich im Dezember besser geschlagen als erwartet. So stieg der Composite-Flash-PMI auf 49,8 Punkte und übertraf damit die Konsens-Erwartungen von 45,8 Punkten deutlich. Die Daten deuten darauf hin, dass sich die Wirtschaft der Eurozone wieder annähernd stabilisiert hat, nachdem es im November infolge neuerlicher Lockdowns rasant bergab gegangen war. Momentan sieht es so aus, als ob der Rückgang im vierten Quartal 2020 deutlich schwächer ausfallen wird als jener im Frühjahr, obgleich sich auf Sektorebene ein gemischtes Bild ergibt.*

*Erfreulich ist überdies, dass die Unternehmen wieder zunehmend optimistisch auf das kommende Jahr blicken. So rechnen viele damit, dass die Auslieferung der Impfstoffe ihnen im Jahresverlauf 2021 die Rückkehr zur Normalität ermöglichen wird.*

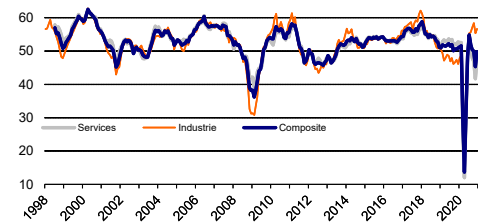
*Wenngleich die Impfstoffe ein Licht am Ende des Tunnels sind, sieht der kurzfristige Ausblick für die meisten Unternehmen in den Bereichen mit intensivem Kundenkontakt noch sehr schwierig aus. Während die Hersteller starkes Wachstum verzeichnen - angetrieben von steigenden Exporten und einer boomenden deutschen Industrie - steckt der Servicesektor wegen der nach wie vor geltenden Abstandsregeln weiter in der Krise. Und die Tatsache, dass viele dieser Beschränkungen noch für einige Zeit in Kraft bleiben dürften, wird die Konjunktur im neuen Jahr weiter belasten.”*

## Zusammenfassung der wichtigsten Flash Eurozone EMI-Indizes im Dezember

<b>Produktion</b>	<b>Composite</b>	<b>Minimaler Wachstumsrückgang</b>
	Servicesektor	Deutlich verlangsamer Geschäftsrückgang
	Industrie	Starkes und nochmals beschleunigtes Produktionswachstum
<b>Auftragseingang</b>	<b>Composite</b>	<b>Leichter Auftragszuwachs</b>
	Servicesektor	Stark abgeschwächtes Auftragsminus
	Industrie	Beschleunigter Auftragszuwachs
<b>Auftragsbestand</b>	<b>Composite</b>	<b>Auftragsbestände nahezu konstant</b>
	Servicesektor	Starker Rückgang
	Industrie	Stärkste Zunahme der Auftragsbestände seit fast 3 Jahren
<b>Beschäftigung</b>	<b>Composite</b>	<b>Schwächster Stellenabbau seit 10 Monaten</b>
	Servicesektor	Verlangsamter Stellenabbau
	Industrie	Schwächster Jobabbau seit 18 Monaten
<b>Einkaufspreise</b>	<b>Composite</b>	<b>Anstieg der Einkaufspreise auf 19-Monatshoch</b>
	Servicesektor	Mäßiger Anstieg der Einkaufspreisen
	Industrie	Stärkster Anstieg seit November 2018
<b>Verkaufspreise</b>	<b>Composite</b>	<b>Schwächster Rückgang seit 10 Monaten</b>
	Servicesektor	Erneuter Rückgang der Angebotspreise
	Industrie	Stärkste Erhöhung der Verkaufspreise seit 22 Monaten
<b>EMI<sup>(3)</sup></b>	<b>Industrie</b>	PMI steigt im Dezember mit 55.5 Punkten auf 31-Monatshoch.

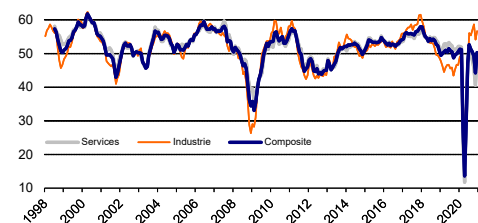
### Produktion

Eurozone PMIs - Produktion



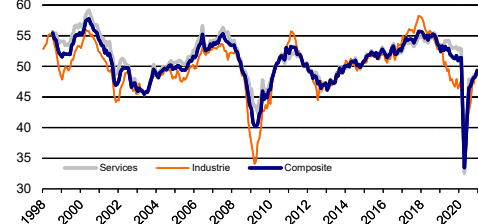
### Auftragseingang

Eurozone PMIs - Auftragseingang



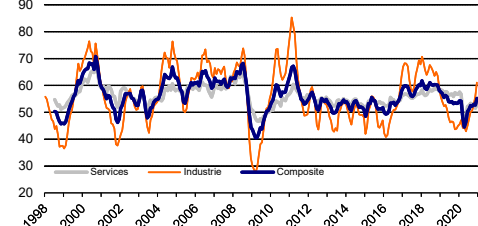
### Beschäftigung

Eurozone PMIs - Beschäftigung



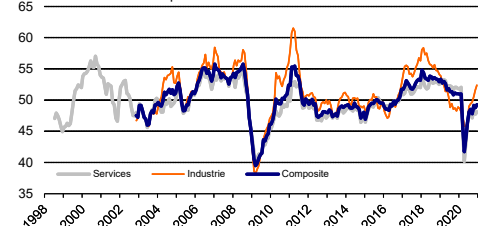
### Einkaufspreise

Eurozone PMIs - Einkaufspreise



### Verkaufspreise

Eurozone PMIs - Verkaufspreise



## Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

### IHS Markit

Chris Williamson, Chief Business Economist  
Tel: +44 1491 461 016  
Tel: +44 20 7260 2329  
Mobil: +44 779 5555 061  
E-Mail: [chris.williamson@ihsmarkit.com](mailto:chris.williamson@ihsmarkit.com)

Katherine Smith, Public Relations  
Tel: +1 781 301 9311  
E-Mail: [katherine.smith@ihsmarkit.com](mailto:katherine.smith@ihsmarkit.com)

## Anmerkungen der Herausgeber:

Die endgültigen Dezember-Daten zur Industrie werden am 4. Januar 2021, die finalen Daten zum Servicesektor und der finale Composite-Index werden zusammen am 6. Januar 2021 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Servicesektor. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschn. Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion <sup>1</sup>	0,0	0,3
Eurozone Industrie EMI <sup>2</sup>	0,0	0,2
Eurozone Services-Index Geschäftstätigkeit <sup>2</sup>	0,1	0,3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter [economics@ihsmarkit.com](mailto:economics@ihsmarkit.com) erhältlich.

### Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Servicesektor.
2. Der Eurozone Industrie-EMI ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
3. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

### Über IHS Markit ([www.ihsmarkit.com](http://www.ihsmarkit.com))

Als einer der Weltmarktführer liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkten, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

*IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2020 IHS Markit Ltd. sein.*

### Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

**Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Flash EMI Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Ltd.**